

Das **Marktkirchen**magazin

# CARILLON

Evangelische Marktkirchen Gemeinde Wiesbaden



Ausgabe **14/ März 2014 – Mai 2014**



## Weniger ist mehr

### Max, fünf Jahre, packt den Wachsstift

**fester und legt los:** Ratsch, ratsch, entsteht ein Viereck – bisschen schief. Ein Dreieck obendrauf, ein Kreis im Dreieck, ein kleines Viereck ins große. Kreuz rein – fertig. Max lacht: „Mein Haus!“ Und während er weitermacht mit festem sicheren Strich: ein Kästchen ans Dach und Rauchkringel dran, fette grüne Striche für's Gras ums Haus, eine große gelbe Sonne drüber; denke ich: „Mit wie wenig man auskommen kann!“ Kinder sind große Reduzierer. Oder besser: In den Händen von Kindern ist wenig viel. Ein gerader Ast vom Wegrand mit leichter Krümmung vorn wird Max zum Gewehr. Und der kleine Sumpf hinterm Bahndamm ist natürlich Indianerland. – Die Kleinigkeiten haben großes Gewicht: Ein Freund, der fest versprochen hatte zum Spielen zu kommen und dann nicht kommt – und der ganze Tag ist im Eimer. Aber ein Eis aus Mutters Tiefkühltruhe außer der Reihe – und alles hat einen neuen Glanz.

Irgendwann auf dem Weg zwischen Max mit seinen fünf Jahren und mir mit meinen fünfundfünfzig ist etwas anders geworden. Ich brauche, um einen guten Tag zu haben, von allem mehr: Planung, Vorbereitung, Zeit, Geld. Mit Max verglichen kommt mir mein Leben furchtbar kompliziert und umständlich vor. Das hat natürlich gewichtige

Gründe. Ich muss für meine Familie sorgen, soll den vielfältigen Anforderungen in meinem Beruf entsprechen, komme ohne Terminkalender nicht mehr klar. Von der Krankenversicherung bis zur Steuererklärung, alles ist komplex, nichts ist mehr so einfach, wie es als Kind mal war. – Viele Aufgaben, viele Termine, viele Interessen, viele Bekanntschaften, viele Unternehmungen... Manchmal denke ich: „Weniger wäre mehr.“

Jetzt fängt wieder die Fastenzeit an. Fasten heißt, etwas wegzulassen. Etwas weglassen und sehen, was passiert. Es entsteht ja immer Platz, wenn wir was ausrümpeln und wegschmeißen. Mal mit weniger auskommen und sehen, ob das nicht ganz gut geht? Einfach bloß verzichten kommt ja wenig reizvoll rüber. Großes Vergnügen aber kann darin bestehen, das, was übrig bleibt, sehr bewusst zu genießen: Ich esse mal eine Weile kein Fleisch und versuche ein neues, feines vegetarisches Rezept. (Haben Sie mal Schwarzkohl probiert? Meine Entdeckung der letzten Zeit: Unbedingt versuchen!) Oder ich lasse mal einen Abend die Glotze weg – und nehme ganz aufmerksam wahr, wie die Dämmerung mit blassen zarten Farben ins Zimmer kommt. (Das macht sowas von ruhig.)

Bei solchen Übungen können wir von Max und allen Kindern nur lernen. Jesus stellt sie uns ja auch als Vorbilder in die Mitte: „Kehrt um und werdet wie die Kinder! Dann kommt ihr – wie sie – direkt ins Himmelreich.“

Max habe ich übrigens noch gefragt: „Und wo bist du in deinem Haus?“ Da greift er nochmal zur Wachskreide, der knallroten: Punkt, Punkt, Komma... – aber der Mund wird kein Strich, sondern ein nach oben gebogenes Halbrund: Max lacht!

Im Namen des ganzen Marktkirchenteams wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, ein gutes Auge für die wichtigen Sachen. Mut zum Weglassen. Und immer wieder – bei allem, was so kommt – handfeste Gründe zum Lachen!

*Ihr Martin Fromme*

# Neue Vikarin an der Marktkirchengemeinde

Mein Name ist Mareike Kunz, und ich freue mich, seit dem 1. Februar 2014 neue Vikarin der Marktkirchengemeinde zu sein. Geboren in Lindenfels im Odenwald, bin ich an der hessischen Bergstraße im elterlichen Pfarrhaus mit meinem Bruder und meiner Schwester groß geworden. Seit meiner Konfirmation habe ich mich zunehmend mehr für Glaubens Themen, Spiritualität und Theologie interessiert. Durch meinen Leistungskurs Religion in der Oberstufe als auch durch mein Engagement am gemeindlichen Leben wurde ich in dem Wunsch bestärkt, Theologie zu studieren. Mein Studium führte mich zunächst in die Lüneburger Heide, später nach Heidelberg, Jerusalem und Marburg. Während meiner Studienzeit habe ich vor allem Freude am wissenschaftlichen Arbeiten der neutestamentlichen Texte gewonnen. Das Eintauchen in die Zeit Jesu und das Entdecken der vielfältigen Auslegungsmöglichkeiten bereicherten meinen Zugang

zur Bibel. Besonders prägend war auch mein Studienaufenthalt an der benediktinischen Abtei Dormitio in Jerusalem, wo ich mich intensiv mit dem Nahostkonflikt, verschiedenen christlichen Konfessionen und Religionen oder dem Land Israel/Palästina auseinandergesetzt habe. Ebenso war mir die gelegentliche Mitarbeit in einem salvatorianischen Alten- und Behindertenpflegeheim wichtig, zumal ich dort gerade angesichts des spannungsreichen Umfeldes des Nahostkonfliktes auf ein überzeugendes Beispiel gelebter christlicher Nächstenliebe traf. Nun freue ich mich auf die kommenden zwei Jahre in Wiesbaden und meine Mitarbeit an der Marktkirche unter Anleitung von Pfr. Fromme. Ich bin gespannt, Ihr Gemeindeleben kennen zu lernen und hoffe auf viele gute Begegnungen mit Ihnen, in Freud und Leid, in Zweifel und Glaube! Herzlich grüßt Sie, Mareike Kunz



## AUSTRÄGER/INNEN FÜR UNSER „CARILLON“ GESUCHT!

Liebe Gemeindemitglieder,  
für die Verteilung unseres Gemeindebriefes „Carillon“ suchen wir  
freiwillige Helferinnen und Helfer!

Unser „Carillon“ erscheint vierteljährlich. Da die Zahl der ehrenamtlichen Austräger, von denen manche diesen Dienst schon über viele Jahre versehen, nicht mehr ausreicht, wenden wir uns heute an Sie. Vielleicht könnten Sie die „Patenschaft“ für eine oder mehrere Straßen unseres Gemeindebezirks übernehmen, damit unser „Carillon“ auch die Gemeindeglieder erreicht, die nicht mehr die Möglichkeit zu einem Gottesdienstbesuch haben und den Gemeindebrief von dort mitnehmen können.

**Wenn Sie sich zur Mithilfe entscheiden oder Fragen haben, wenden Sie sich bitte an das Gemeindebüro, Frau Wagner, Telefon 900 16 11**



## Liebe Gemeinde,

### wenn Sie unseren neuen Gemeindebrief in den Händen halten, geht es Ihnen

**vielleicht wie mir:** Ich bin immer wieder beeindruckt von den vielfältigen Angeboten. Sie reichen von Gesprächskreisen bis hin zu musikalischen Darbietungen, von Vorträgen, Führungen und Wanderungen bis zu Gemeindereisen und spiegeln damit zurück, wie lebendig sich das Gemeindeleben auch einer City-Kirche außerhalb der regelmäßig gefeierten Sonntagsgottesdienste hinaus gestalten kann.

Vielleicht haben Sie schon die Einladung zu einer Gemeindeversammlung vermisst, die wir in den letzten Jahren zu Beginn eines neuen Jahres immer durchgeführt haben. Sie ist in diesem Jahr aus einem besonderen Grund auf den 23. März im Anschluss an den Gottesdienst terminiert worden – vielleicht können Sie sich dieses Datum schon vormerken. In einer der letzten Ausgaben hatte ich ja schon davon berichtet, dass auf einer Sondersitzung in Darmstadt von den Synodalen der EKHN eine neue Lebensordnung verabschiedet wurde. Sie lässt – sofern der Kirchvorstand zustimmt – auch die Segnung gleichgeschlechtlicher Paare zu, was in der Öffentlichkeit sehr kontrovers diskutiert worden ist. Eine im Spätsommer des vergangenen Jahres konkret angefragte Zeremonie hat dazu geführt, dass sich auch unser Kirchenvorstand seit einigen Monaten intensiv mit dieser Thematik beschäftigt. Um sachgerecht und fundiert entscheiden zu können, wurde dazu in den vergangenen Monaten von verschiedenen Referenten mehrfach über die teilweise konträren Standpunkte, aber auch die historische Entwicklung der

Hochzeit an sich berichtet. So war z.B. bei einer Sitzung Frau Dr. Huppert von der Stadtkademie unser Gast, die die Sichtweise des Alten Testaments behandelte. In diesem Zusammenhang möchte ich Sie zugleich auf den Vortrag hinweisen, den Frau Dr. Huppert zum gleichen Thema im Rahmen des Treffpunktes Marktkirche am 6. März um 19.00 Uhr anbieten wird. Nach dieser gründlichen Vorbereitung, die wir bewusst ohne Termindruck gestaltet haben, wird der Kirchenvorstand nun auf seiner März-Sitzung über diese Frage entscheiden und zu seiner Entscheidung auch auf der Gemeindeversammlung Stellung nehmen.

Auch in diesem Jahr stehen wieder Reinigungsarbeiten an der Orgel und Sanierungsmaßnahmen an der Kirche selbst an, wo die stark überalterte Heizanlage modernisiert werden muss. Diese Ausgaben belasten den Etat unserer Gemeinde eigentlich weit über das zumutbare Maß hinaus. Deswegen möchte ich Sie an dieser Stelle wieder einmal auf unsere DSD-Stiftung ‚Wiesbadener Marktkirche – Nassauischer Landesdom‘ erinnern. Sie ist von Herrn Prof. Kiesow vor einigen Jahren ins Leben gerufen worden, um der Gemeinde bei notwendigen oder auch einmal zusätzlichen Sanierungsarbeiten eine gewisse finanzielle Unabhängigkeit zu sichern: mit den Erträgen aus dem Kapitalvermögen können und sollen substanzerhaltende Maßnahmen über die im Haushalt bereitgestellten Mittel hinaus bezahlt werden. Auch für im Laufe eines Jahres unerwartet anfallende Reparaturen würden damit Gelder als Reserven bereitstehen. Unsere noch recht junge Stiftung verfügt im Augenblick

aber noch nicht über ein so großes Kapital, um beachtliche Erträge zu erzielen und so dem Stiftungsgedanken gemäß tätig werden zu können. Es wäre daher schön und sicher ganz im Sinne von Herrn Prof. Kiesow, wenn sich das Stiftungsvermögen in den kommenden Jahren auch durch Zustiftungen außerhalb der von uns für dafür erbetenen Kollekten deutlich erhöhen wurde!

Dass wir die Unterkirche der Marktkirche z.B. mit der ‚Zwischen-Zeit‘ um 12 Uhr an jedem Mittwoch seit einiger Zeit zunehmend nutzen, wissen Sie natürlich. Es ist schön, dass sich solche Angebote etablieren, denn der Kreis der regelmäßigen Besucher vergrößert sich ständig. Aber auch andere Veranstaltungen wie eine Autorenlesung sollen dort in Zukunft häufiger stattfinden. Trotzdem ist die Eingangssituation zu dem Raum im Augenblick noch recht unansehnlich und erscheint den Vorübergehenden wohl zumeist wenig ansprechend. Umso mehr wissen wir zu schätzen, dass von einem Gemeindeglied eine größere Summe bereitgestellt worden ist, um diesen Bereich von der Wiesbadener Künstlerin Renate Reifert einladender ausgestalten zu lassen. Über die Entwicklung dieses Projekts werde ich Ihnen in der nächsten Ausgabe des Carillon weiter berichten.

Ihnen allen wünsche ich eine gute Zeit und grüße Sie sehr herzlich,

*Ihre Margot Klee*

# KINDERGARTEN



## Faschingsparty

Am 26. und 27. Februar finden unsere Faschingspartys statt. Die Gruppen feiern unter dem Thema „Die Welt ist kunterbunt“. Die ganze Kita wird bunt geschmückt, und nachmittags gibt es Musik, Tanz, Spiel und Spaß sowie ein kaltes Büffet.

## Brandschutzerziehung im Kindergarten

Am 22. und 25. April besucht uns ein Brandschutzerzieher der Feuerwache II. Im Rahmen der Vorschulerziehung lernen die Kinder vieles über den Brandschutz, das Verhalten bei Rauch und Brand, einen Notruf auslösen und Regeln im Umgang mit Zündmitteln. Am 28. April besuchen die Vorschulkinder mit Frau Dietrich und Frau Thiel die Feuerwache II in Mainz-Kastel.

## Elternnachmittage

Am 1. und 2. April finden unsere Elternnachmittage statt. Angeboten wird eine saisonale Bastelarbeit, und bei Kaffee, Tee und Gebäck werden Themen ausführlich besprochen, die den Eltern am Herzen liegen.

## Fortbildung 2014

Am Donnerstag, dem 10. April und am Freitag, dem 11. April ist die Kindertagesstätte geschlossen. Das gesamte Team nimmt im Rahmen der Qualitätsentwicklung der Ev. Kirche in Hessen und Nassau an einer Fortbildung teil. Thema der Fortbildung ist die Konzeption in Bezug auf die Raumgestaltung. In diesem Zusammenhang wird das gesamte Team am Samstag, den 22. Februar wieder in der Einrichtung tätig sein und gemeinsam die Räume der Kindertagesstätte neu gestalten sowie nicht benötigtes Mobiliar entsorgen.

## Unser Kinderrestaurant

Seit Januar 2014 bieten wir eine Kompletterpflegung an. Für alle

Kinder werden täglich von den Erzieherinnen das Frühstück und ein Nachmittagsnack zubereitet. Das täglich wechselnde Angebot wird von den Kindern begeistert angenommen; Obst und Gemüse wird täglich von den Kindergarteneltern mitgebracht und bereichert das Angebot. In den Gruppen hängt eine Liste aus. Hier tragen jeweils 3-4 Eltern pro Gruppe ein, was sie mitbringen werden. Obst, je nach Saison, Gurke, Paprika, Karotten, Tomaten und Kohlrabi sind täglich auf dem Gemüseteller zu finden.



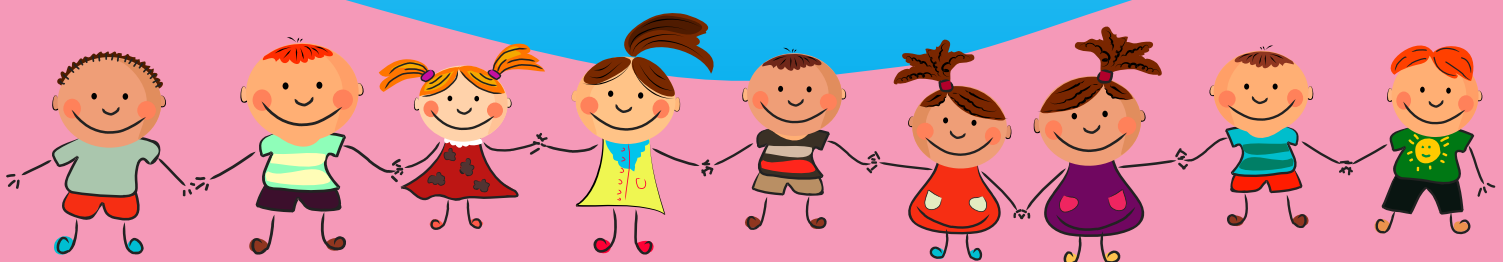
Für das Kindergarten-  
team:  
Gaby Thiel

## Kindergartengottesdienste in der Marktkirche

Jeden Dienstag um 11.00 Uhr mit Pfarrer Dr. Saal in der Marktkirche.



Im Kinderrestaurant wird täglich von den Erzieherinnen das Frühstück und ein Nachmittagsnack für die Kinder zubereitet.





# Reinhard Nonnewitz

geboren am 16. September 1951 in Erfurt.  
Nach zehnjähriger Schulzeit Ausbildung zum Gärtner.  
Seit 1975 verheiratet; zwei Töchter; zwei Enkel.  
1985 Übersiedelung in die Bundesrepublik.  
Von 1986 bis 1997 Gärtner im Rheingau.  
Seither Küster der Versöhnungsgemeinde  
und seit 2008 auch Küster der Marktkirchengemeinde.

## Was verbindet Sie mit der Marktkirche?

Zuerst das schöne Bauwerk an sich. Dann die reizvolle Aufgabe des Küsterdienstes sowie die Begegnungen und Gespräche mit so manchem Gemeindeglied oder Besucher.

## In Wiesbaden zu leben/zu arbeiten bedeutet für Sie?

In einer interessanten Stadt mit vielen Freizeitangeboten, einer schönen Umgebung (Taunus, Rheingau, Rheinhessen) zu leben und zu arbeiten.

## Was ist für Sie das größte Unglück?

Eine unheilbare Krankheit oder einen schweren Unfall zu erleiden, wo man anschließend an den Rollstuhl gefesselt wäre.

## Wo möchten Sie leben?

Es gäbe so manche schöne Ortschaft in Deutschland, wo es sich zu leben lohnte. Aber Wiesbaden ist für mich als Erfurter auch eine gute Wahl, obwohl man beide Städte so einfach nicht vergleichen kann.

## Was ist für Sie das vollkommene irdische Glück?

In einer intakten Familie mit Frau, Kindern und Enkeln zu leben.

## Welche Fehler entschuldigen Sie am ehesten?

Fehler, die aus Unwissenheit geschehen, und obwohl man eigentlich Gutes wollte.

## Ihre liebsten Romanhelden?

Romane lese ich kaum. Daher habe ich auch keine Romanhelden.

## Ihre Lieblingsmaler?

Rubens, Dürer, Chagall, Ludwig Richter, Spitzweg.

## Ihre Lieblingskomponisten?

Bach, Verdi, Ravel, Joh. Strauß.

## Welche Eigenschaften schätzen Sie bei einem Mann am meisten?

Entschlossenheit, Zuverlässigkeit, Kritikfähigkeit, Humor.

## Welche Eigenschaften schätzen Sie bei einer Frau am meisten?

Die gleichen wie beim Mann, dazu noch Häuslichkeit.

## Ihre Lieblingstugend?

Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Improvisationsfähigkeit.

## Ihre Lieblingsbeschäftigung?

Wandern, Lesen, auf Flohmärkten stöbern, gute Musik hören und hofentlich bald wieder gärtner. (Ich suche nach einem Garten.)

## Wer oder was hätten Sie sein mögen?

Karl Foerster (Gärtner und Poet).

## Ihr Hauptcharakterzug?

Ich glaube an das Gute in jedem Menschen. Optimistisch die Dinge sehen.

## Was schätzen Sie bei Ihren Freunden am meisten?

Gemeinsame Interessen. Gegenseitiges Vertrauen.

## Ihr größter Fehler?

Unduldsamkeit. Manches geht mir bei Kirchen's zu langsam.

## Ihr Traum vom Glück?

Zufriedenheit und Gesundheit bis ins hohe Alter.

## Was wäre für Sie das größte Unglück?

Der Verlust eines geliebten Menschen und der Ausbruch eines Krieges in Europa.

## Ihre Lieblingsfarbe?

Rot und Gelb.

## Ihre Lieblingsblume?

Dahlien, Gladiolen, Fuchsien, Orchideen.

## Ihr Lieblingsschriftsteller?

Theodor Fontane, Wilhelm Busch, Bodo Kühn.

## Ihre Helden in der Wirklichkeit?

Notärzte, Altenpfleger, Krankenschwestern, Feuerwehrleute, THW-Helfer.

## Ihre Helden in der Geschichte?

Thomas Müntzer, Freiherr v. Stauffenberg.

## Ihre Lieblingsnamen?

Elisabeth, Emma, Maria, Moritz, Martin, Michael.

## Welche Reform bewundern Sie am meisten?

Die Reformation von Dr. Martin Luther, 1517.

## Ihre gegenwärtige Geistesverfassung?

Offen und interessiert.

## Ihr Motto?

„Tue recht und scheue niemand“





# Aushalten auf dem Weg

Auch in dieser Passionszeit laden wir zu Andachten in der Marktkirche ein. Solche kleinen Gottesdienste bieten eine Atempause gegen Ende des Tages: Durchschnaufen, Stillwerden, Musik, ein paar gute Worte, Beten – und dann gestärkt in den Abend gehen.

Die Passionszeit hält uns den Weg Jesu vor Augen. Das war und ist immer ein Weg zu uns, seinen Menschen. Den ging er mit großer, mit letzter Konsequenz. Das zeigt sich in allem, was er tut und sagt. In der vierten Andacht werden Worte Jesu im Mittelpunkt stehen – und zwar in musikalischer Form.

Donnerstag, 20. März, 18.00 Uhr mit Pfr. Dr. Saal  
Donnerstag, 27. März, 18.00 Uhr mit Pfr. Dr. Myers  
Donnerstag, 3. April, 18.00 Uhr mit Frau Dr. Klee  
Donnerstag, 10. April 2014, um 18.00 Uhr in der Marktkirche:

„Die sieben letzten Worte Jesu am Kreuz“  
Streichquartett von Joseph Haydn  
gespielt vom „Köchelquartett“, Wiesbaden  
Texte und Gebete Pfr. Fromme

Autorenlesung

## WINDIGE GESCHÄFTE. EIN WIESBADEN-KRIMI mit Kerstin Hamann

**am Donnerstag,  
27. März 2014  
um 19 Uhr im  
Gewölbe der  
Marktkirche  
Wiesbaden.  
Eintritt frei.**

Am Morgen nach einem rauschenden Fest liegt der Wiesbadener Stadtrat und Umweltdezernent Erwin Stumpf mit eingeschlagenem Schädel in seinem Arbeitszimmer. Von der Tatwaffe, einer wertvollen Statue, fehlt jede Spur. Ein Raubmord? Oder sind dem Politiker und Hochschullehrer seine Beziehungen zu Studentinnen zum Verhängnis geworden? Sollten gar Stumpfs Pläne für einen Windpark und die radikale Ökologisierung der Wiesbadener Stadtwerke die Energieriesen zu sehr provoziert haben?

Eine harte Nuss für Martin Sandor und sein Team vom K11. Presse und der Polizeidirektor bauen mächtig Druck auf, schließlich war das Opfer eine prominente Persönlichkeit. Wirklich schwierig wird es für die Ermittler, als sie feststellen müssen, dass ihr junger Kollege Paul Fischer auf der Party war, mit Eva, einer Studentin und Geliebten des Ermordeten. Im dritten Fall nach »Abgehakt« und »Innere Werte« führt Kerstin Hamann ihr Wiesbadener Ermittlerteam auf das schwierige Terrain zwischen Politik,

Energiewirtschaft und Wissenschaft – und schließlich ins Herz der Stadt rund um die Marktkirche, wo die überraschende Lösung des Falles auf Sandor und seine Kollegen wartet. Kerstin Hamann begeistert seit ihrem Krimidebüt mit »Abgehakt« im Jahre 2010 Leser und Lesungsbesucher in Wiesbaden, dem Rheingau und der ganzen Republik mit ihren Geschichten um Martin Sandor und sein Team. Die 47-Jährige lebt mit ihrem Mann und ihren drei Kindern in Roxheim.





## Gottesdienste in der Marktkirche

<b>Sonntag, 2.3.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> mit Abendmahl (Gemeinschaftskelch) · Pfr. Fromme
<b>Sonntag, 9.3.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Pfr. Dr. Myers
<b>Sonntag, 16.3.</b>	10.00 Uhr 11.15 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Pfr. Dr. Saal <b>Kindergottesdienst</b>
<b>Donnerstag, 20.3.</b>	18.00 Uhr	<b>Passionsandacht</b> · Pfr. Dr. Saal
<b>Sonntag, 23.3.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Pfr. Dr. Schulz
<b>Donnerstag, 27.3.</b>	18.00 Uhr	<b>Passionsandacht</b> · Pfr. Dr. Myers
<b>Sonntag, 30.3.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Pfr. Fromme
<b>Donnerstag, 3.4.</b>	18.00 Uhr	<b>Passionsandacht</b> · Frau Dr. Klee
<b>Sonntag, 6.4.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> mit Abendmahl (Einzelkelche) · Pfr. Dr. Saal
<b>Donnerstag, 10.4.</b>	18.00 Uhr	<b>Passionsandacht</b> · Pfr. Fromme
<b>Sonntag, 13.4.</b>	10.00 Uhr 11.15 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Pfr. Fromme <b>Kindergottesdienst</b>
<b>Gründonnerst., 17.4.</b>	18.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> mit Abendmahl (Gemeinschaftskelch) · Pfr. Dr. Saal
<b>Karfreitag, 18.4.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> mit Abendmahl (Einzelkelche) · Pfr. Fromme
<b>Karsamstag, 19.4.</b>	22.00 Uhr	<b>Feier der Osternacht</b> mit Abendmahl (Einzelkelche) Pfr. Dr. Saal, Pfr. Dr. Myers, Pfr. Fromme, Frau Dr. Klee
<b>Ostersonntag, 20.4.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> mit Abendmahl (Gemeinschaftskelch) · Pfr. Fromme
<b>Ostermontag, 21.4.</b>	10.30 Uhr 17.00 Uhr	<b>Meditativer Osterspaziergang</b> · Treffpunkt an der Marktkirche · Pfr. Dr. Myers <b>Gospelgottesdienst</b> · Pfr. Dr. Saal und Gospelchor „Xang“
<b>Donnerstag, 24.4.</b>	18.00 Uhr	<b>Meditationsandacht</b> · Pfr. Dr. Saal
<b>Sonntag, 27.4.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Pfr. Dr. Hensel · Pfr. Dr. Saal
<b>Sonntag, 4.5.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst zur Goldenen Konfirmation</b> mit Abendmahl (Gemeinschaftskelch) · Pfr. Dr. Saal
<b>Sonntag, 11.5.</b>	10.00 Uhr	<b>Vorstellungsgottesdienst</b> der Konfirmand/innen · Pfr. Fromme
<b>Sonntag, 18.5.</b>	10.00 Uhr 11.15 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Pfr. Dr. Saal <b>Kindergottesdienst</b>
<b>Donnerstag, 22.5.</b>	18.00 Uhr	<b>Meditationsandacht</b> · Pfr. Fromme
<b>Sonntag, 25.5.</b>	10.00 Uhr	<b>Konfirmationsgottesdienst</b> mit Abendmahl (Gemeinschaftskelch) · Pfr. Fromme
<b>Donnerstag, 29.5.</b> <b>Christi Himmelfahrt</b>	10.00 Uhr 17.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Pfr. Dr. Myers <b>Bach-Vesper</b> Kantate „Auf Christi Himmelfahrt allein“ BWV 128
<b>Sonntag, 1.6.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> mit Abendmahl (Einzelkelche) · Pfr. Dr. Saal



## Konzerte

**Samstag, 5. April 2014, 19.00 Uhr**

**Johann Sebastian Bach: Johannes-Passion**

Sonja Westermann (Sopran)

Qiu Ying Du (Mezzo)

Christian Rathgeber (Tenor)

Thomas Gropper (Bariton)

Reinhold Schreyer-Morlock (Bariton - Christusworte)

Chor der Marktkirche

Kammerphilharmonie Rhein-Main

Kartenvorverkauf bei allen ReserviX-Vorverkaufsstellen

**Sonntag, 6. April 2014**

**4. Wiesbadener Orgelspaziergang - Drei Orgelkonzerte**

19.00 Uhr: Lutherkirche, mit Jörg Endebröck

20.00 Uhr: St Bonifatius, mit Gabriel Dessauer

21.00 Uhr: Marktkirche, mit Thomas J. Frank

Werke von Vierne, Widor (Allegro aus Sinfonie Nr. 5 in f-Moll)

Eintritt: € 12.- (ein Glas Sekt inbegriffen)

Kartenvorverkauf bei allen ReserviX-Vorverkaufsstellen

**Karfreitag, 18. April 2014, 17.00 Uhr**

**Passionsmusik**

Bach (Passacaglia und Fuge in c-Moll)

Liszt (Evocation)

Allegrì (Misere für zwei fünfstimmige Chöre)

Vokalsolisten und Mitglieder der Schiersteiner Kantorei

Leitung: Prof. Martin Lutz

Kantor Dr. Thomas J. Frank (Orgel)

Propst Dr. Sigurd Rink (Texte)

Eintritt frei - Kollekte am Ausgang

**Sonntag, 18. Mai 2014, 17.00 Uhr**

**Orgel und Sopran**

Boellmann (Suite gothique op. 25)

Langlais (Missa in simplicitate)

Langlais (Hommage à Rameau)

Dvorák (aus den Biblischen Liedern op.99)

Natascha Jung (Sopran)

Thomas J. Frank (Orgel)

Eintritt: € 10.-

Kartenvorverkauf bei allen ReserviX-Vorverkaufsstellen

## 150 Jahre Walcker-Orgel der Marktkirche Wiesbaden

**Festschrift** mit Grußworten, allen Festprogrammen, einem Aufsatz zur Baugeschichte der Orgel, Übersicht der Organisten, Orgeldisposition, Zuhörerstimmen und Auszügen aus dem Gästebuch: EURO 3,00

**CD** mit zwei- und vierhändigen Orgelwerken von Bach, Reger, Hesse, Brahms, Eilenberg, Langlais, Dupré und Ravel (Boléro): EURO 15,00

Erhältlich in der Marktkirche und in den Gemeindebüros

## Bach-Vesper

**Donnerstag (Himmelfahrt), 29. Mai 2014, 17.00 Uhr**

**Kantate „Auf Christi Himmelfahrt allein“ BWV 128**

Vokalsolisten, Kantorei St. Katharinen,

Bach-Collegium Frankfurt-Wiesbaden

Leitung: Michael Graf Münster

Orgel: Hans Uwe Hielscher

Predigt: Pfarrer Martin Fromme

16.30 Uhr: Einführung in die Kantate





## Gruppen und Kreise

### im „Haus an der Marktkirche“

#### Stundenbibel

Jeden Dienstag von 18.15 Uhr bis 19.15 Uhr  
mit Pfarrer Fromme  
(außer 1., 22. und 29. April)

#### Geistliches Mittwochsgespräch

Jeden Mittwoch um 18.30 Uhr mit Pfr. Dr. Saal  
(außer 16. und 23. April)

#### Treffpunkt Marktkirche

Donnerstag, 6. März, 19.00 Uhr  
Dr. Ruth Huppert, Ev. Stadtakademie:  
Gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften –  
eine biblisch-theologische Betrachtung

Dienstag, 6. Mai, **18.30 Uhr** im Museum Wiesbaden  
„Horizont Jawlensky“, Eintritt/Führung 7 €

#### Kaffeenachmittag

Mittwoch, 7.5. 15.30 Uhr mit Pfr. Dr. Saal

#### Israelkreis

Montag, 24.3. 19.00 Uhr, Herr Krause  
Montag, 12.5. 19.00 Uhr, Herr Krause  
Montag, 19.5. 19.00 Uhr Reisekreis Masuren,  
Herr Krause

#### Meditationsandachten

Donnerstag, 24.4. 18.00 Uhr, Pfr. Dr. Saal  
Donnerstag, 22.5. 18.00 Uhr, Pfr. Fromme

#### Ökumenische Vesper

Donnerstag, 13.3., 19.00 Uhr in der Roncalli-Kapelle  
Donnerstag, 8.5., 19.00 Uhr in der Marktkirche

#### Renovatio-Gruppe

Jeweils donnerstags um 19.15 Uhr  
10.4.

#### Enneagramm

Jeweils donnerstags um 19.15 Uhr  
27.3., 24.4., 22.5.

## Marktkirchenchor

Jeden Freitag um 18.00 Uhr (Dr. Thomas Frank)  
außer in den Schulferien

## Gemeinde unterwegs

Gemeinsam wandern – ca. zwei Stunden in der  
Umgebung von Wiesbaden  
Nähere Informationen per Aushang und Handzettel  
Freitag, 2. Mai ab 15.00 Uhr  
Freitag, 18. Juli ab 15.00 Uhr  
Freitag, 12. September ab 15.00 Uhr

## Senioren

**Veranstaltungen der Marktkirchengemeinde  
in den Seniorenstiften und der Seniorenresidenz  
am Kurpark mit Pfarrer Fromme**

### Seniorenstift Dr. Drexler, Parkstraße 8-10

Donnerstag, 6. März	10.00 Uhr	Gottesdienst
Donnerstag, 17. April	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Donnerstag, 15. Mai	10.00 Uhr	Gottesdienst

### Seniorenresidenz, Parkstraße 21

Donnerstag, 6. März	14.30 Uhr	Gottesdienst
Donnerstag, 10. April	14.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Donnerstag, 8. Mai	14.30 Uhr	Gottesdienst

### Hildastift, Hildastraße 2

Freitag, 7. März	16.30 Uhr	Gottesdienst
Freitag, 11. April	16.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Freitag, 9. Mai	16.30 Uhr	Gottesdienst

### Hildastift – Wohnpflegebereich

Mittwoch, 9. April	16.00 Uhr	Gottesdienst
--------------------	-----------	--------------

### Hildastift – Gesprächskreis „Gott und die Welt“

Donnerstag, 20. März	19.00 Uhr	mit Pfr. Fromme
Donnerstag, 24. April	19.00 Uhr	mit Ehepaar Siemer
Donnerstag, 22. Mai	19.00 Uhr	mit Pfr. Fromme

# Aus dem Weidenborn

Wenn ich gefragt werde, wo eigentlich das Gebiet der Johanneskirchengemeinde ist, dann nützt es für gewöhnlich wenig, mit Straßennamen zu antworten. Wer weiß schon, wo die Gernotstraße ist, der Stresemannring oder die Texasstraße!? Im Heimatort orientieren sich die meisten Menschen nach Funktionen für ihr Leben, nicht nach den Namen der Straßen. Es gibt zahlreiche Stellen, die sie alltäglich aufsuchen, für die sie aber nicht die Adresse benennen könnten.

Und so lokalisiere ich die Johanneskirchengemeinde lieber anhand von Fixpunkten, die auch sonst Ortsunkundige kennen. „Das ist da, wo das ESWE-Hallenbad ist.“, sage ich den Grundschulkindern. „Hinter der Brita-Arena“ den Jungen, die mit dem Shirt oder dem Schal einer Fußballmannschaft herumlaufen. Die 16- bis 18-jährigen können meistens etwas anfangen mit „rings um das Berufsschulzentrum.“ Alte Wiesbadener wissen gleich Bescheid, wenn ich sage: „Am ehemaligen Grosso.“

Menschen, die viel Erfahrung mit Behörden haben, kennen „das neue Justiz-Zentrum“ oder „das neue Sozialamt“. Alle Wiesbadener, die seit Jahrzehnten Nachrichten im Fernsehen schauen, finden sofort „das Statistische Bundesamt“. Und allen, die schon so manches Mal einen Menschen mit zu Grabe geleitet haben oder die ein Grab pflegen müssen, ist der „Südfriedhof“ vertraut.

All diese Orte liegen in unserem Gemeindegebiet. In der Regel weiß mein Gegenüber jetzt Bescheid. Und fragt nicht selten als nächstes: „Gibt es denn da auch Wohnhäuser?“ Ja, die gibt es! Im Weidenborn wohnen zur Zeit ungefähr 4000 Menschen. Es waren in den 60er und 70er Jahren mehr, als das Viertel neu gebaut war und viele junge Familien dort eine Heimat fanden. Und es werden auch wieder mehr sein! Seit einigen Jahren wird bei uns im großen Maßstab abgerissen und neu gebaut. Auf früheren Gewerbeflächen (z.B. an der Hasengartenstraße) entstehen ganz neue Wohnkomplexe. Und in der Schinkel-, Hauberrisser-, Welsch- und Rütthstraße reißt die GWW alle ihre Häuser ab und baut neu. Plus 30 % mehr Wohnungen auf der gleichen Fläche! Aber auch im Bereich der kleinen Siedlungshäuser verändert sich viel. Wo gestern noch ein Einfamilienhaus aus den 50er Jahren stand, zwängt sich heute ein Haus mit mehreren Wohnungen auf das Grundstück.

So befindet sich der ganze Weidenborn im Umbruch. Alt und Neu müssen zusammen finden, damit sie Heimat bleiben oder werden für viele Menschen. Dem entspricht auch unser Gemeindezentrum. Im neuen Gottesdienstraum steht jetzt wieder unser „altes“ Kreuz aus der früheren Johanneskirche. Und über unseren neuen Gebäuden erhebt sich unser vertrauter Kirchturm, den wir auch in Zukunft nicht missen wollen.



**Text:**  
**Pfarrerin**  
**Eva-Maria Spinola**

# Wandern

## im Wonnemonat Mai

Der Wanderkreis der Marktkirchengemeinde lädt wieder herzlich zum Mitwandern ein.

Am Freitag, dem 2. Mai 2014, um 13.00 Uhr, wollen wir vom Chausseehaus nach Walluf wandern.

Die Tour beginnt am Parkplatz des Chausseehauses in Wiesbaden. Sie können das Chausseehaus bequem mit dem Bus (ORN, Linie 275 vom Wiesbadener Hauptbahnhof, Abfahrt: 12.43h, Bussteig 4) erreichen.

Wir wandern auf einem schönen Waldweg in Richtung Georgenborn, kommen durch mehrere Wiesentäler und erreichen als Zwischenstation den „Grauen Stein“. Nach sieben Kilometern lässt man den Wald hinter sich und läuft über einen sanften Hügel, mit wunderbarer Aussicht

über den Rheingau, weiter nach Walluf.

Dort angekommen nehmen wir den Bus oder die Bahn zurück nach Wiesbaden.

Die Strecke ist ca. 10 km lang. Es ist eine einfache Wanderung, für die wir ca. 3 Stunden brauchen. Wir freuen uns auf Sie!

*Martin Kinkel*

### Der frohe Wandersmann

Wem Gott will rechte Gunst erweisen,  
Den schickt er in die weite Welt;  
Dem wird er seine Wunder weisen  
In Berg und Tal und Strom und Feld.

Die Bächlein von den Bergen springen,  
Die Lerchen schwingen hoch vor Lust,  
Was soll't ich nicht mit ihnen singen  
Aus voller Kehl' und frischer Brust.

Die Trägen, die zu Hause liegen,  
Erquicket nicht das Morgenrot;  
Sie wissen nur vom Kinderwiegen,  
Von Sorgen, Last und Not um Brot.

Den lieben Gott laß' ich nur walten,  
Der Bächlein, Lerchen, Wald und Feld  
Und Erd und Himmel will erhalten,  
Hat auch mein' Sach' aufs best bestellt!

*Joseph v. Eichendorff*

## Orgelfahrt nach Bayern

vom 9. bis 14. September 2014

Leitung: Hans Uwe Hielscher

München – Fürstenfeldbruck – Nördlingen – Dinkelsbühl – Mönchsdeggingen – Maihingen – Landsberg – Benediktbeuern – Ettal – Oberammergau – Wieskirche – Ingolstadt – Ansbach

Nähere Informationen ab Ende März bei Hans Uwe Hielscher (Kontakt siehe Rückseite)



# Kirchennachbarn

**Kirchennachbarn** porträtiert in loser Folge Menschen, die in unmittelbarer Nähe der Marktkirche leben oder arbeiten. Das werden Prominente, aber auch ganz normale Bürger sein. Wir stellen diese Menschen und ihre Begegnung mit der Marktkirche vor. Sie erzählen uns ihre ganz eigene Geschichte, die sie mit der Marktkirche erlebt haben.

Heute mit **Peter v. Unruh**



## **Peter v. Unruh**

**Nach meinem Abitur 1978 und der zweijährigen Ausbildung zum Reserveoffizier bei der Bundeswehr studierte ich Rechtswissenschaften und Politik zunächst in Freiburg, später in Bonn. Mein erstes juristisches Staatsexamen legte ich 1987 in Bonn, mein zweites 1990 in Koblenz ab. Im gleichen Jahr wurde ich zum Richter beim Verwaltungsgericht Koblenz ernannt und im Wege der Abordnung zunächst Dezernent für Soziales, Jugend, Familie und Sport bei der Kreisverwaltung Ahrweiler. Meinem Interesse für Jura und Politik kam es sehr entgegen, dass ich 1991 erst als Persönlicher Referent des Ministers, dann als Leiter des Ministerbüros in das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau von Rheinland-Pfalz nach Mainz berufen wurde. In diesem Spannungsfeld von Politik und Verwaltung durfte ich auch weiter arbeiten: 1996 führte mich mein Weg in die Vertretung des Landes Rheinland-Pfalz beim Bund, die damals ihren Sitz noch in Bonn hatte. Als der Umzug des Bundestags nach Berlin anstand, leitete ich zunächst das dortige gemeinsame Büro der Länder Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Saarland und Rheinland-Pfalz. Nachdem die Rheinland-Pfälzische Vertretung von Bonn nach Berlin gezogen war, bereitete ich die Wahrnehmung der Interessen des Landes im Bundesrat vor und „beobachtete“ Tendenzen und Entwicklungen im Bundestag. Von Berlin aus ging es nach Wiesbaden: seit 2002 bin ich als Direktor beim Hessischen Landtag dessen Amtschef.**

**Was verbindet Sie persönlich mit der Marktkirche?**

*Die Marktkirche ist meine Gemeindegkirche. Als zugezogenem Wiesbadener wächst sie mir immer mehr ans Herz. Wenn ich ihre Türme in der Stadtmitte sehe, fühle ich mich zu Hause. Schau ich aus meinem Bürofenster, gibt sie mir oft Zuspruch und mahnt mich zugleich, mein Handeln kritisch zu hinterfragen.*

**Was verbindet Sie beruflich mit der Marktkirche?**

*Die Marktkirche ist auch die Kirche für den Landtag. Mit den vorjährigen Trägern des hessischen Friedenspreises haben wir an einem Gottesdienst dort teilnehmen dürfen. Oder noch*

aktuell: Vor der ersten Sitzung des neuen Landtags im Januar haben sich viele Abgeordnete, sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fraktionen und der Landtagskanzlei in der Marktkirche zum Gottesdienst versammelt. Bei allen Vorbereitungen war dies für mich ein wichtiger Moment des Innehaltens.

### Welche Rolle spielen Kirche, Glaube und Religion in Ihrem Leben?

In meiner heimischen Kirchengemeinde habe ich Kinder- und Jugendgruppen geleitet, später auch in unterschiedlichen Ausschüssen die Interessen der Jugendlichen vertreten – und war dabei nicht immer einer Meinung mit dem Pfarrer. „Dennoch bleibe ich stets an Dir, denn Du hältst mich ...“ aus Psalm 73 ist mein Konfirmationsspruch. Das etwas trotzig „dennoch“ hat mir in schwierigen Lebenslagen schon oft geholfen und Halt gegeben.

### Was sollte eine Kirchengemeinde im Zentrum einer Großstadt Ihrer Meinung nach leisten, wie sollte ihr Angebot aussehen, wo gibt es Defizite?

(M)eine Kirche soll eine offene sein – das gilt im tatsächlichen, wie im inhaltlichen Sinn. Mich ärgert es, wenn ich bei evangelischen Kirchen so oft vor verschlossenen Türen stehe. Da finde ich die Stadtkirche in Wiesbaden erfreulich einladend. Einladend ist sie auch mit ihrem vielfältigen Programmangebot. Das zeigt ja auch ein Blick auf Ihre gelungene neue Homepage. Als Mitglied im Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP) würde ich mir natürlich noch eine Pfadfinderinnen- und/oder Pfadfindergruppe in der Gemeinde wünschen!

### Was gefällt Ihnen an Wiesbaden und an der Wiesbadener City besonders?

Die Wiesbadener Innenstadt zeichnet sich durch die kurzen Wege aus. Eigentlich kann man hier fast alles zu Fuß erreichen. Das macht für mich einen großen Teil der Lebensqualität aus. Außerdem freue ich mich immer wieder an der „Grünen Lunge“ der Stadt, dem Warmen Damm und dem Kurpark; und natürlich zweimal in der Woche am Markt.

### Was können wir gemeinsam tun, die Anziehungskraft, die Attraktivität des Bereichs um Schlossplatz und Dernschem Gelände zu steigern?

Ist das nötig? Beide Plätze ziehen durch eine Vielzahl von Veranstaltungen schon jetzt viele Menschen an. Ich denke hier gar nicht allein an die Weinwoche oder den Sternschnuppenmarkt. Darüber hinaus dürfen Schlossplatz und Dernsches Gelände aus meiner Sicht auch einmal einfach als Plätze mit den imposanten historischen Gebäuden für sich wirken.

### Wie begleitet Sie das Glockenspiel über den Tag/die Woche?

In der Tat begleitet mich das Glockenspiel. Ich freue mich über die große Vielfalt der oft bekannten Kirchenlieder vom Choral bis zum Gospel, orientiert am Verlauf des Kirchenjahres, manchmal aber ja sogar passend zu tagesaktuellen Anlässen. Es kommt nicht selten vor, dass ich die Melodien am Schreibtisch mitsumme. Das Mitsingen erspare ich meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – nicht nur wegen fehlender Textsicherheit.

### Wie würde in Ihren Augen eine aktivere, nachbarschaftliche Partnerschaft aussehen? Können Sie sich vorstellen eine Aktion oder Veranstaltung gemeinsam mit Landtag und Marktkirche auf die Beine stellen?

Dafür brauche ich nicht viel Phantasie. Rathaus, Kirchengemeinde und Landtag unterstützen sich in vielfältiger Weise. Ich denke, wir leben hier ein gutes Miteinander, wobei jeder natürlich seine spezifischen Aufgaben hat. Auch die Landeskirche nutzt ja dieses gute Verhältnis, wenn sie beispielsweise zunächst in der Marktkirche Gottesdienst feiert und anschließend in den Räumen des Landtags zum Empfang bittet. Oder ich erinnere an eine Vortagsveranstaltung der Propstei im Rahmen der Reformationsdekade.

### Wenn Sie einen Schlüssel zur Marktkirche hätten, was würden Sie gerne einmal dort ungestört tun?

Mich zieht es immer in die Höhe, deshalb reizt mich der Kirchturm ganz besonders. Dort oben, hoch über der Stadt an einem klaren Abend einen Sonnenuntergang erleben, das wäre was.

### Was könnte die Marktkirchengemeinde für Sie persönlich tun?

Vielen Dank für die Nachfrage. Aber ich weiß, wie viel persönliches und ehrenamtliches Engagement es braucht, damit eine Gemeinde gut arbeiten kann. Insofern muss ich die Frage wohl umkehren und mich vielleicht selbst fragen, was ich für die Marktkirchengemeinde tun kann.

**Interview:**  
**Simone Kienast**



Geiz ist geil -

und zerstört die Städte

**Im** Schatten der Marktkirche hat er 15 Jahre lang sein Sportgeschäft betrieben. Ende Februar machte Karl-Heinz Selzer seinen Laden für immer zu. Zu wenig zahlende Kundschaft. Er wolle nicht der „Berater des Internets“ sein. Die Klage hört man öfter. Interessenten informieren sich gratis bei den Experten im Fachgeschäft und bestellten dann beim Internethandel, um ein paar Euro zu sparen. Geiz ist geil – und zerstört Strukturen.

**Text:**  
**Heinz-Jürgen Hauzel**

Zum gleichen Zeitpunkt wie Selzer schloss der Holz- und Eisenwarenhandel Fuchs und Rendant in der Helenenstraße. Gegründet 1932. Der Vater von Hans Fuchs hatte das Geschäft 1956 übernommen. Seit 1986 führte es Fuchs gemeinsam mit Jürgen Rendant. Ein Geschäft, in dem man die Schrauben noch einzeln kaufen konnte. Handwerker und Bastler wussten sich hier bestens bedient, persönlich und fachgerecht beraten. Ein Interessent für die Übernahme des Ladens sprang ab. Das war das Aus.

Andere Gründe für das Sterben des inhabergeführten Einzelhandels sind gerade in den Citylagen hohe Ladenmieten, die sich nicht mehr erwirtschaften lassen. Zuletzt verschwand der Herrenausstatter Schirling aus der Langgasse. Gegen das Handeln der Hausbesitzer, die lieber lange Leerstände in Kauf nehmen als mit den Mieten runterzugehen, gebe es kaum eine Handhabe, klagen die beiden Innenstadt-Ortsvorsteher Presber (Mitte) und Bischoff (Westend). Die Stadt habe sich im





Was bedeutet indes die Entwicklung hin zu einer „toten“ Innenstadt für die Menschen, die hier leben? Mit jedem alten Geschäft, das seine Türen schließt, verschwindet ein Stück Heimat, persönliche und nachbarschaftliche Verbundenheit, ein Stück von dem Gefühl der Geborgenheit, das auch dadurch entsteht, dass wir wissen, wo wir was und wo wir wen finden. Natürlich ist da auch so etwas wie Nostalgie dabei, wenn wir daran denken, wie wir einst bei Leffler unsere Schallplatten erst gehört und dann vielleicht gekauft, mit der Mutter bei Poulet nach Wäsche, bei Lorey nach Haushaltswaren geschaut haben. Aber wo holen wir denn in Wiesbaden heute unsere

Schrauben und Dübel, wo Schreibwaren, Füller, Briefbogen? Und mit wem führen wir beim Einkauf die persönlichen Gespräche, die früher für ein menschliches Stadtleben gesorgt haben?

Tun wir im Rahmen unserer Möglichkeiten alles, die unerfreuliche Entwicklung zu bremsen. Draußen in den Gewerbegebieten wird der Kampf für eine soziale und gegen eine anonyme Stadtgesellschaft nicht gewonnen.

*Holz- und Eisenwarenhandel  
Fuchs und  
Rendant*

vergangenen Jahrzehnt von vielen Immobilien getrennt und damit ihre Möglichkeiten zur Einflussnahme verkauft, macht Presber auch eine verfehlte Stadtentwicklungspolitik verantwortlich.

Stadtmanager, Marketing-Experten und Makler fürchten, dass die uniformen Fußgängerzonen mit den von Kiel bis Augsburg immer gleichen Filialbetrieben großer Ketten ihre Anziehungskraft verlieren. Aber sie tun auch nichts für die Attraktivität der Angebote.



Foto: Paul Müller

# Eine runde Sache: Die ganze ESWE-Welt zum Anklicken!

einfacher

moderner

kompakter

[www.eswe-versorgung.de](http://www.eswe-versorgung.de)

Erleben Sie die **ESWE-Welt** von ihrer schönsten **Online-Seite**. Einfach in der Bedienung, modern in der Gestaltung und kompakt von den Informationen – ganz so wie Sie es von Ihrer ESWE gewohnt sind. Dabei haben Sie alles im Blick: unsere Produkte, unser Engagement für den Umweltschutz sowie unsere **Services und Leistungen**. Schauen Sie rein, es lohnt sich. **Wir freuen uns über Ihren Kontakt – auch auf traditionellem Weg unter:**

**ESWE Energie CENTER,**  
Kirchgasse 54, Wiesbaden  
Telefon: 0800 780-2200

**ESWE**  
VERSORGUNG

Darauf können Sie sich verlassen

## BÜROZEITEN UND TELEFONNUMMERN

Büroräume: 65183 Wiesbaden, Schlossplatz 4

E-Mail: [Ev.Marktkirchengemeinde.Wiesbaden@EKHN-net.de](mailto:Ev.Marktkirchengemeinde.Wiesbaden@EKHN-net.de)

Internet: [www.marktkirche-wiesbaden.de](http://www.marktkirche-wiesbaden.de) · [www.churchmusic.de](http://www.churchmusic.de)

**Pfarramt I (Süd)** **Pfarrer Dr. Holger Saal** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)  
Telefon: 900 16 12 oder 71 08 941 · E-Mail: [saal@marktkirche-wiesbaden.de](mailto:saal@marktkirche-wiesbaden.de)  
Büro: Christa Schuld · Telefon: 900 16 13 · Fax: 900 16 17  
E-Mail: [schuld@marktkirche-wiesbaden.de](mailto:schuld@marktkirche-wiesbaden.de)  
Montag, Dienstag, Donnerstag: 9.00 bis 14.00 Uhr

**Pfarramt II (Mitte)** **Pfarrer Martin Fromme** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)  
Telefon: 900 16 15 oder 46 73 65 · E-Mail: [fromme@marktkirche-wiesbaden.de](mailto:fromme@marktkirche-wiesbaden.de)  
Büro: Christa Schuld · Telefon: 900 16 13 · Fax: 900 16 17  
Montag, Dienstag, Donnerstag: 9.00 bis 14.00 Uhr

**Pfarramt für Stadtkirchenarbeit** **Pfarrer Dr. Jeffrey Myers** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)  
Telefon: 01 57 - 83 39 92 23 oder 069 – 28 43 69 · E-Mail: [jeffrey.myers@ekhn.de](mailto:jeffrey.myers@ekhn.de)

**Kirchenvorstand** **Dr. Margot Klee** · Vorsitzende · Telefon: 900 16 26 · Fax: 900 16 17

**Gemeindebüro** **Bärbel Wagner** · Telefon: 900 16 11 · Fax: 900 16 17 · E-Mail: [wagner@marktkirche-wiesbaden.de](mailto:wagner@marktkirche-wiesbaden.de)  
Mittwoch: 9.00 bis 13.00 Uhr · Donnerstag: 14.00 bis 17.30 Uhr · Freitag: 9.00 bis 13.00 Uhr

**Kirchenmusiker** **Kantor Dr. Thomas J. Frank** · Tel. 0172-6966542 · Fax: 60 97 611  
E-Mail: [frank@marktkirche-wiesbaden.de](mailto:frank@marktkirche-wiesbaden.de)

**Kantor Hans Uwe Hielscher** · Tel. 30 34 30 · Fax 60 97 611  
E-Mail: [hielscher@marktkirche-wiesbaden.de](mailto:hielscher@marktkirche-wiesbaden.de)

**Küster** **Reinhard Nonnewitz** · Tel. 0160 - 70 88 161  
**Sebastian Villmar** · Tel. 0178 - 58 38 058

**Hausmeister** **Jürgen Brühl** · Tel. 0160 - 70 88 163

**Kindergarten** **Claudia von Hoeßle** · Tel. 16 66 300 · Fax: 16 66 445  
E-Mail: [ev.kita-marktkirche.wiesbaden@ekhn-net.de](mailto:ev.kita-marktkirche.wiesbaden@ekhn-net.de)

**Zentralstation für ambulante Pflegedienste** **EVIM Ambulant** · Schinkelstr. 21 · 65189 Wiesbaden · Tel. 97 16 13 22

**Öffnungszeiten zur Besichtigung der Marktkirche außerhalb der Gottesdienste** **Dienstag:** 14.00 bis 18.00 Uhr · **Mittwoch:** 10.00 bis 11.30 Uhr und 14.00 bis 18.00 Uhr  
**Donnerstag:** 14.00 bis 18.00 Uhr · **Freitag:** 14.00 bis 18.00 Uhr  
**Samstag:** 10.00 bis 11.00 Uhr und 12.00 bis 14.00 Uhr · **Sonntag:** 14.00 bis 17.00 Uhr  
Montags geschlossen

**Bankverbindung** Ev. Marktkirchengemeinde, Wiesbadener Volksbank  
**Konto** 250 130 5106, **BLZ** 510 900 00, **IBAN** DE84 5109 0000 2501 3051 06, **BIC** WIBADE5W